



„FDJ-Aufgebot DDR 30“

Brief unserer FDJ-Grundorganisation an den
Genossen Erich Honecker

Wir FDJler und Jugendlichen der FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ des VEB Transformatorenwerk Berlin-Oberschöneweide begrüßen den Beschluß der 6. Tagung des Zentralrates der FDJ zur Durchführung des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

In einer außerordentlichen Leitungssitzung haben wir uns mit diesem Beschluß erstmals vertraut gemacht. In den Wahlversammlungen unserer Grundorganisation werden wir die Orientierung, die uns der Zentralrat der FDJ gegeben hat, mit den Jugendlichen beraten.

Wir werden sie nutzen, um in unserer Arbeit, besonders im sozialistischen Wettbewerb, hohe Ergebnisse zu erreichen. Damit versetzen wir uns in die Lage, am 10. Dezember 1977 auf der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation ein anspruchsvolles Kampfprogramm zu erarbeiten und zur Beschlußfassung vorzulegen, mit dem wir am „FDJ-Aufgebot DDR 30“ teilnehmen. Wir wollen unter anderem bis zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Republik

— planmäßig die Produktion von Anlagen im zentralen Jugendobjekt „Gasisoliertes Schaltanlagen-system

123 kV (GSAS 123 kV)“ zur Energieversorgung unserer Republik sichern, — 4 Jugendbrigaden bzw. Jugendmeisterbereiche neu bilden und die Arbeit der bestehenden Jugendkollektive auf hohem Niveau weiterführen, — 2 Millionen Mark in der FDJ-Aktion Materialökonomie erarbeiten und

— mit unseren Partnern der Komsomolorganisation der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator in Saporoshje (UdSSR) ein internationales Jugendobjekt ins Leben rufen.

Mit der Erfüllung dieser und vieler anderer Aufgaben wollen wir dazu beitragen, daß die Jugend unserer Republik den Geburtstagstisch zum 30. reich decken kann.

Mit unserem Kampfprogramm zur Teilnahme am „FDJ-Aufgebot DDR 30“ nehmen wir gleichzeitig den Kampf um ein Rotes Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen unserer Genossen Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck auf. Wir verpflichten uns, alles zu tun, um unsere Republik weiter politisch und ökonomisch zu stärken.

Freundschaft!

Knut Förster

1. Sekretär der FDJ-GO

„Karl Liebknecht“ im VEB TRO

Konferenz-Schlußfolgerungen

Am 23. November berieten die Berliner Bestarbeiter und am 28. November das Parteiaktiv unserer Hauptstadt über die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag. Ich war Teilnehmer beider Konferenzen. Der Genosse Günther Mittag wie auch Genosse Konrad Naumann zeigten anschaulich und ausdrücklich auf, daß der 78er Plan der anspruchvollste ist, den wir seit dem Bestehen unserer Republik realisieren wollen.

Oft fiel in diesen beiden Beratungen der von der Genossin Steinführer geprägte Satz: „Jeder liefert jedem Qualität“. Ich habe über diese Formulierung nachgedacht — gründlich. Diese Forderung umschließt wichtige Reserven. Man muß sie nur zielstrebig und konsequent erschließen. Von den Leitungen bis zu den Arbeitern. Dann werden wir auch wieder zu den zuverlässigen Part-

nern unserer Volkswirtschaft gehören.

Wir sind eine Jugendbrigade und damit ein wichtiger Aktivposten im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag unserer Republik, wie Genosse Naumann sinngemäß formulierte. Die Qualität unserer Jugendarbeit wollen wir an ganz konkreten und abrechenbaren Aufgaben messen. Ich denke da zum Beispiel an ein Problem, das uns schon seit langem beschäftigt, die Einsparung von Arbeitskräften durch Mehrmaschinenbedienung. Das wird nicht leicht sein. Die, die Neues durchsetzen wollen, haben immer Vorurteile zu beseitigen und sich selbst zu beweisen. Aber wir wissen, wir sind auf dem richtigen Weg. Und indem wir beharrlich um solche Aufgaben ringen, wollen wir anderen Jugendlichen Mut machen, sich ebenfalls zu Jugendbrigaden zusammenzuschließen.

Steffen Füchsel, Wi 1



Mit einem Morgenappell wurde am 25. November in der AFO 6 der Startschuß zum „FDJ-Aufgebot DDR 30“ gegeben (siehe auch Seite 8).

Gleichzeitig zeichnete der AFO-Sekretär Genosse Bernd Krüger 20 FDJler für besondere Aktivität bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ in Vorbereitung des Roten Oktober aus.

Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe des Jugendobjektes „Zulieferung für GSAS“ (Erdstrom-Schutzeinrichtung und Hilfsschalter) durch den Direktor der Betriebsschule Genossen Rachholz an die Lehrlinge.

Aufgaben ehrenhaft erfüllt

Kampfgruppeneinheiten unseres Werkes rechneten Wettbewerbsprogramm ab / Für vorbildliche politische und militärische Arbeit im Ausbildungsabschnitt ausgezeichnet

Unter der Losung „Kampfauftrag 25 — Hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zum Schutze des Sozialismus und des Friedens“ führten die Angehörigen unserer Kampfgruppenhunderttschaft und des Aufklärungszuges den sozialistischen Wettbewerb im Ausbildungsabschnitt 1977. Die Hauptanstrengungen waren gerichtet auf

— die ständige Erhöhung der führenden Rolle der Partei

— eine höhere Qualität der politisch-ideologischen Arbeit sowie der militärpolitischen Schulung und auf

— eine höhere Qualität und Effektivität der Gefechtsausbildung.

Daß diese Aufgaben vorbildlich erfüllt werden konnten, daran haben alle Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure beider Einheiten hervorragenden Anteil.

Am 19. November 1977 fand in unserem Klubhaus die verdiente Ehrung der Besten statt. Vom Parteisekretär Genossen Schellknecht und vom Werkdirektor Genossen Friedrich wurden ausgezeichnet:

— der 3. Zug — Zugführer Genosse Bressen — als Wettbewerbs-sieger der Kampfgruppenhundert-schaft (mot.) im Ausbildungsabschnitt 1977

Gruppe unserer Kampfgruppenhundert-schaft

— der chemische Trupp des Aufklärungszuges — Gruppenführer Genosse Uhl und

— der Hundertschaftstrupp — Innendienstführer Genosse Pape.

Für vorbildliche politische und militärische Arbeit wurden die Parteisekretäre der Züge ausgezeichnet. Das sind die Genossen Wolfgang Bruchmann, Rüdiger Caspari, Klaus Gaffke und Hans Schild.

Als beste Kämpfer wurden geehrt: Helmut Tönhäuser, Volker Hahn, Jürgen Freese, Manfred Carl, Dr. Karl-Heinz Schoele, Benno Page, Manfred Roszak, Peter Kindel und Werner Fritz.

Als beste Kraftfahrer wurden die Genossen Helmut Hölz und Detlef Lüdecke ausgezeichnet.

Weiterhin konnten für vorbildliche Ergebnisse in der politischen und militärischen Arbeit ausgezeichnet werden: Der Zug des Genossen Wolfgang Krause und die Gruppen der Genossen Klaus Knischke, Dieter Kemnitz und Arno Erdenberger.

Allen Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche und allen Kämpfern ein Dankeschön für ihre Einsatzbereitschaft.



Mein Standpunkt

Solidarität – dafür zählt jede Mark

Am 15. Oktober, an einem Sonnabend, saß ich in der Abzieherei an der Maschine, für eine Schicht. Das war meine Verpflichtung zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Den Erlös dieser Sonderschicht, aufgerundet auf 50 Mark, spendete ich für die Solidarität. 50 Mark, die ich hart erarbeitet habe. Ein guter Beitrag, meine ich, für den Aufbau der Sozialistischen Republik Vietnam, für die Patrioten Chiles, Südafrikas, für Menschen, die sie dringend brauchen. Und dafür zählt jede Mark. Ich habe sie gern gegeben, denn für mich ist das eigentlich etwas Selbstverständliches, eine Herzensangelegenheit. In meinem Kollektiv TVW 3 bin ich Vertrauensfrau, verantwortlich auch für die Solidaritätsbeiträge. 20 Prozent zu unserem Gewerkschaftsbeitrag spenden wir alle. Hinzu kommen natürlich noch andere Dinge. Zum Beispiel haben wir uns am Solibasars unserer AGL beteiligt. Ich selbst gab eine Tischdecke, Handarbeit. Meine Kollegen stellten Topflappen, ein hübsches Dreieckstuch und einen buntbemalten Holzlöffel zur Verfügung.

Doch Solidarität zu üben, heißt nicht nur Geld zu spenden, sondern auch gut zu arbeiten. Das gilt auch für mich als Arbeitsvorbereiterin. Wenn Not am Mann ist, helfe ich beim Abziehen und Sortieren der Arbeitspapiere, auch sonnabends, damit wir gar nicht erst größere Rückstände haben, damit auch wir unseren Plan gut erfüllen können.

Gerda Kühl, TVW 3

Wann gibt es im Dezember Geld?

In diesem Monat, können Sie, liebe TROjaner – jedenfalls die meisten von Ihnen –, Ihre Lohntüte schon eher in Empfang nehmen, und zwar an folgenden Tagen:

- 13. Dezember: Lohnzahlung
- 20. Dezember: Gehaltszahlung
- 22. Dezember: Lohnabschlagzahlung

Ab Januar 1978 gelten wieder die üblichen Zahlungstermine.



25 Jahre im Werk

Zuverlässig, gewissenhaft und hilfsbereit

Am 15. Oktober feierte unser Kollege **Wolfgang Gottwald** sein 25jähriges Betriebsjubiläum. Er begann seine Tätigkeit in unserem Werk mit der Lehre als Maschinenschlosser. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er diese Tätigkeit aufgeben und ist nun schon seit 1954 in der Metallschleiferei tätig. Hier qualifizierte er sich zum Metallschleifer. Im Kollektiv gehört er zu den zuverlässigen und gewissenhaften Kollegen, die ständig bemüht sind, die Arbeitsaufgaben termin- und qualitätsgerecht auszuführen. Kollege Gottwald ist Träger der Qualitätsplakette in Bronze, Silber und Gold. 1975 und 1976 wurde er als Qualitätsarbeiter ausgezeichnet. Hervorzuheben ist seine stete Bereitschaft, seine Erfahrungen anderen Kollegen zu vermitteln. Unter seiner Anleitung qualifizierten sich schon mehrere Kollegen für den Arbeitsplatz.

Zweimal konnte Kollege Gottwald als Bestarbeiter und mit dem Kollektiv siebenmal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden. Im Kollektiv leistet er eine vorbildliche Arbeit als Kulturobmann. Seine Initiative wirkte sich befruchtend auf die Kulturarbeit des Kollektivs aus. Sein besonderes Hobby ist das Schreiben von Erzählungen und Gedichten. Er war jahrelang Mitglied des Zirkels „Schreibender Arbeiter“ im Werk.

Zu seinem 25jährigen Betriebsjubiläum übermitteln wir unserem Kollegen Wolfgang Gottwald nachträglich die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen für die Gesundheit, Erfolg im persönlichen Leben und weiterhin frohe Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv
„Hans Beimler“, OfI

Mit hohem persönlichem Einsatz

Zum 25jährigen Arbeitsjubiläum im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ übermitteln wir unserem Kollegen **Manfred Schwanke**, Abteilungsleiter der Fertigungslenkung im Kessel- und Behälterbau Niederschönhausen, unsere herzlichsten Glückwünsche.

Als Arbeiterkind begann der Kollege Schwanke sein Berufsleben in einem kleinen Privatbetrieb, in dem er das Kunst- und Bauschlosserhand-

werk erlernte. Nach Abschluß seiner Lehre arbeitete er seit dem 28. Oktober 1952 im damaligen VEB LOWA, dem heutigen N-Betrieb, als Schlosser im Brückenkastenbau. Im Laufe der Jahre qualifizierte er sich über die Etappen Brigadier, Meister ständig weiter und schloß 1974 sein Studium als Ingenieurökonom erfolgreich ab. Während seiner langjährigen Arbeit in leitenden Funktionen hat es unser Kollege Schwanke mit hohem persönlichen Einsatz und seiner Vorbildwirkung gut verstanden, die ihm unterstellten Kollektive allseitig zu entwickeln. Neben seiner fachlichen und politischen Arbeit im Betrieb leistet er ebenfalls im Wohngebiet und im DTSB eine gute gesellschaftliche Arbeit.

Die ausgezeichneten Leistungen unseres Kollegen Schwanke wurden mit einer Vielzahl staatlicher Auszeichnungen gewürdigt. So wurde er zweimal als Aktivist und sechsmal gemeinsam mit seinem Kollektiv mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Für seine sportliche Tätigkeit ehrte man ihn u. a. mit der bronzenen Ehrennadel des DTSB, der bronzenen Ehrennadel des Keglerverbandes und der goldenen Ehrennadel der BSG Rotation.

Wir danken unserem Kollegen **Manfred Schwanke** für die bisher geleistete Arbeit und wünschen ihm in seiner Arbeit und im persönlichen Leben weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv
„Pawel Romanowitsch Popowitsch“

Im Kollektiv geachtet und anerkannt

Das Kollektiv der Wickelei 1 gratuliert dem Kollegen **Herrmann Linke** herzlichst zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum am 16. Oktober 1977.

Unser Kollege Herrmann Linke arbeitet seit 25 Jahren im Bereich der Wicklungsfertigung des Transformatorbetriebes. Ständig war er um seine fachliche Qualifikation bemüht und entwickelte sich zu einem Spezialisten auf dem Gebiet der Wicklungsfertigung für Großtransformatoren. Durch seine kritische und vorwärts orientierende Haltung, verbunden mit einer außergewöhnlich hohen Arbeitsintensität, erwarb er sich einen geachteten und anerkannten Platz im Kollektiv. Hervorzuheben sind seine Bemühungen um einen gut ausgebildeten Facharbeiternachwuchs in der Wickelei. Unter seiner direkten Anleitung wurden sechs Kollegen zu Facharbeitern herangebildet, die sich alle im Kollektiv bewährt haben.

Seit 1972 arbeitet Kollege Linke als Schichtmeister und seit Ende 1976 als stellvertretender Meister der Großwickerei. Auch diese neuen Aufgaben hat er mit Umsicht, Geschick und organisatorischem Talent gemeistert.

Kollege Linke erwarb sich durch seine aufgeschlossene Haltung und seine persönliche Bereitschaft zur Beseitigung von Produktionsengpässen, der Steigerung der Qualität unserer Erzeugnisse sowie seine Mitarbeit bei der Einführung neuer Erzeugnisse die volle Anerkennung

seiner Kollegen und der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung.

Für seine Leistungen konnte er als Aktivist ausgezeichnet werden.

Wir danken unserem Kollegen geleistete Arbeit und wünschen ihm Herrmann Linke für seine bisher alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Sozialistisches Kollektiv
„Völkerfrieden“, Wi 1

Mit guten fachlichen Kenntnissen

Am 3. November 1977 beging unser Kollege Rudi Weiske sein 25jähriges Arbeitsjubiläum, zu dem wir ihm nachträglich die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Er begann seine Tätigkeit 1952 als Dreher in der Abteilung Maschinenreparatur, der er bis heute treu blieb. Kollege Weiske entwickelte sich zu einem umsichtigen und stets einsatzbereiten Facharbeiter mit hohen fachlichen Kenntnissen. So manche unmöglich erscheinende Arbeit wurde durch ihn möglich gemacht. Schon immer gehörte er zu dem Kreis von Kollegen, die bei auftretenden Schwierigkeiten nach einer Lösung suchten und sie fanden. Seine Kenntnisse waren auch Anlaß, ihn als Brigadier für die mechanische Fertigung innerhalb des TGR-Bereiches einzusetzen. Die Vermittlung seiner Kenntnisse an junge Menschen ist ihm Bedürfnis. Er ist Lehrfacharbeiter und Mitglied der Prüfungskommission. Unseren erkrankten Kollegen ist er ein immer willkommener Besucher. Seine Funktion als Sozialbevollmächtigter übt er seit vielen Jahren aus. Aufgrund seiner guten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde Kollege Rudi Weiske viermal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und neunmal mit dem Kollektiv mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Für seine guten Leistungen, Kollegialität und seine langjährige pflichtbewußte Arbeit möchten wir Kollegen Rudi Weiske unseren Dank aussprechen und ihm alles Gute, Schaffenskraft und Gesundheit im beruflichen und im persönlichen Leben wünschen.

Sozialistisches Kollektiv
„Julian Marchlewski“, Mf

Nachruf

Im Alter von 51 Jahren verstarb am 26. Oktober 1977 bei einem tragischen Unglücksfall unser Kollege

Heinz Manthey.

Wir verlieren mit ihm einen stets freundlichen und hilfsbereiten Kollegen und einen Schweißer mit hohen fachlichen Fähigkeiten.

Im Verlaufe seiner 16jährigen Tätigkeit im N-Betrieb wurde er mehrmals als Bestarbeiter ausgezeichnet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jugendmeisterei Neb

Neuerer fragen — TN antwortet

Frage: Im Jahre 1978 wird die Einführung neuer Grundlöhne vorbereitet. Wie können die Neuerer dabei einbezogen werden?

Antwort: Die Einführung neuer Grundlöhne ist eine Aufgabe der staatlichen Leitung. Sie kann also nicht Gegenstand der Neuerertätigkeit sein. Was jedoch die Vorbereitungen hinsichtlich der weiteren Verbesserung der Technologie und der Arbeitsorganisation betrifft, um die notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen, so ist das durchaus eine Angelegenheit aller Beteiligten — also eine Sache der Neuererkollektive.

Warum ist das so?

Das ist deshalb so, weil die Arbeitererfahrungen, ihre unmittelbaren Kenntnisse des Arbeitsablaufes, der praktischen Fragen der Arbeitsorganisation wichtige Reserven sind, die erschlossen werden müssen. Das kann nicht der Leiter oder der Ingenieur allein — hier ist sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz notwendig.

Frage: In welcher Form soll diese Gemeinschaftsarbeit durchgeführt werden?

Antwort: diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit kann auf der Grundlage vereinbarter Neuererlei-

stungen erfolgen. Diese Neuerervereinbarungen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach der Neuererverordnung § 13 (1) zur analytischen Untersuchung von Arbeitsprozessen oder nach § 13 (2) zur Lösung technologischer oder organisatorischer Probleme abgeschlossen. Voraussetzung ist in jedem Falle, daß die Notwendigkeit der Einbeziehung von Arbeitererfahrungen der Produktionsarbeiter unbedingt gegeben ist und die Aufgabenstellung quantitativ nicht zu den Arbeitsaufgaben z. B. der Abteilungen TVA oder WA gehört. Dabei muß noch einmal betont werden, daß eine solche Vereinbarung nicht die Einführung der Grundlöhne zum Ziel hat, sondern die weitere Erschließung von Reserven der Produktivitätssteigerung durch Verbesserung des technologischen Ablaufes oder anderer Maßnahmen.

Frage: Wie müssen solche Kollektive zusammengesetzt sein?

Antwort: 50 Prozent der Mitglieder sollen Arbeiter sein, der schöpferische Beitrag jedes einzelnen Mitgliedes des Neuererkollektivs ist in der Eröffnungsverteidigung nachzuweisen.

Wolfgang Bauroth, TN



Einen Blumenstrauß für Rosi Helbig

„Rosi ist eine Frau, die einem zuhört und zu der man Vertrauen haben kann“, betont Lutz, unser 2. FDJ-Sekretär.

Sie macht sich viel Gedanken um ihre Arbeit in der Poststelle. Wo Not am Mann ist, hilft sie, wenn es sein muß am Fernschreiber oder beim Telefondienst. Um die Durchsetzung ihrer Neuererideen kämpft sie hart.

Seit 1970 arbeitet Rosi im TRO. In ihrer politischen Entwicklungskurve wird gerade in den letzten Jahren ein steiler Anstieg deutlich. Nur Mitläufer möchte Rosi



keinesfalls sein! Ihre Aufgabe als Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick nimmt sie sehr ernst. Bei Problemen in der FDJ ist sie stets zur Stelle. Kurz, sie engagiert sich in ihrer Leitungsfunktion in der ZGOL, auch als Vertreterin im neu gegründeten FDJ-Aktiv „Polytechnische Ausbildung“. Im Betriebsfunk mischt sie bei Jugendsendungen mit und zeichnet für die Jugendredaktion des „TRAFO“ verantwortlich. Sie ist eben immer aktiv!

Die sie kennen, sprechen von ihrer Kameradschaftlichkeit in höchsten Lobesworten. Humor besitzt Rosi nicht wenig, mit ihren Späßen versteht sie zu unterhalten — überhaupt ist sie als „lustiges Wesen“ bekannt und beliebt.

Im Namen der Zentralen FDJ-Leitung überreichen wir ihr als kleines Dankeschön den symbolischen Blumenstrauß und sagen: „Weiter so, Rosi!“

BKV-Entwurf 1978 im Gespräch

Mitte November erschien der Entwurf des BKV 1978 — das Gesetz unseres Betriebes — und zwar in ausreichender Zahl, so daß ihn jedes Gewerkschaftsmitglied auch lesen, studieren konnte und noch kann, um nachher in der Gewerkschaftsgruppe im Gespräch über den BKV mitreden zu können. Die Diskussion zu unserem Betriebsgesetz hat bereits begonnen. Wir fragten Rudi Glaß, Vertrauensmann des Kollektivs „Victor Jara“, T-Bereich, wie in seinem Kollektiv die Möglichkeit der demokratischen Mitbestimmung über ein solch wichtiges Gesetz wahrgenommen wurde.

Die neun Kolleginnen und Kollegen hatten sich schon eine Menge Gedanken gemacht, so daß die Diskussion sofort beginnen konnte. Rund 14 Vorschläge zur Konkretisierung bzw. Änderung kamen. So sollten im Punkt 1.1.1. unbedingt die soeben erschienenen Wettbewerbsaufrufe zum 30. Jahrestag der Republik mit einfließen. Zur Arbeiterversorgung steht im Absatz 2.3.2 geschrieben, daß die Arbeiter der 2. und 3. Schicht kostenlos entweder Obstbeutel, Säfte,

Salate oder anderes im Werte von 1 Mark erhalten. Das Kollektiv schlägt vor, hier nur die Obstbeutel zu belassen, die Arbeiter sind daran gewöhnt, können sie auch mit an ihre Maschinen nehmen. Im Punkt 5.1.1. wurde vorgeschlagen, den 1. Absatz zu streichen und die besondere Einbeziehung der Arbeiterinnen im 2. Absatz einzufügen. Immer wieder gibt es Unklarheiten mit der Zahlung der Jahresendprämie bei Krankheit. Das Gewerkschaftskollektiv „Victor Jara“ ist der Meinung, den Absatz im BKV-Entwurf durch den aus dem neuen Arbeitsgesetzbuch zu ersetzen.

„So im Vorbeigehen läßt sich das nicht machen!“

Sprechstunde des Werkdirektors

Die nächste Sprechstunde des Werkdirektors findet am 13. Dezember um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Als Vertreter der Abgeordnetengruppe nimmt Kollege Ziegler, Ständige Kommission Wohnungswirtschaft, teil.



60 Rosenstöcke und eine Ehrenplakette für gute Leistungen im Wettbewerb für eine schöne Hauptstadt zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober und des Nationalfeiertages unserer Republik erhielt Ende Oktober, verbunden mit einem großen Dankeschön, auch das TRO. Inzwischen sind die 60 Rosenstöcke gepflanzt worden, und zwar im Kindergarten „Judith Auer“ (unser Bild) und nebenan auf dem Gelände unserer Betriebskinderkrippe.

Foto: Schurig (Archiv)





Bereits nach 78er Kennziffern

In Bbb ist der Anteil der Warenproduktion für den O-Betrieb bereits erfüllt. Seit Mitte November sind hierfür 78er Kennziffern gültig.

Vier bis fünf Monate im voraus erarbeitete Tagespläne waren die Grundlage dafür. So konnten Schwierigkeiten schnell erkannt und überwunden werden. Hohe Einsatzbereitschaft zeigte das 98köpfige Kollektiv, indem es teilweise im 12-Stunden-Rhythmus arbeitete, im letzten Quartal besonders als Neuerer aktiv war und seine persönlich-schöpferischen Pläne konsequent realisierte.



„FDJ-Aufgebot DDR 30“

Die Mitglieder der AFO 9 stimmten vollinhaltlich dem Beschluß der 6. Zentralratstagung der FDJ vom 21. November 1977 zu und stellen sich im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ folgende Ziele:

1. Dem Studienjahr der FDJ und dem Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ werden wir besondere Aufmerksamkeit widmen.
2. Wir werden in der Materialökonomie bis zum 30. Jahrestag der DDR einen Nutzen von 90 000 Mark erwirtschaften.
3. Wir werden — um die Kampfkraft unserer Kampfgruppen zu stärken — fünf jugendliche Reservisten für die Kampfgruppe werben.
4. In der MMM-Bewegung werden wir uns immer stärker auf die Lösung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik konzentrieren.
5. Wir werden die Jugendfreunde aus dem „FDJ-Aufgebot Berlin“, die ab Februar 1978 bei uns arbeiten, in die Jugendarbeit unseres Betriebes einbeziehen mit dem Ziel, weitere Jugendbrigaden in N zu bilden.

6. Unsere AFO als Kampfeser der Partei stellt sich das Ziel, bis zum 30. Jahrestag der DDR acht FDJler zu gewinnen und von den besten FDJlern acht als Kandidaten für die SED zu empfehlen.

Mit dieser Verpflichtung wollen wir unseren Beitrag zum Kampf unserer Grundorganisation „Karl Liebknecht“ um ein Ehrenbanner der SED leisten.

Bis zum 31. Oktober wurde in N die vorgegebene Materialeinsparung mit 26 000 Mark überboten. Weiterhin existieren Vorschläge über Materialeinsparungen in der Höhe von 40 000 Mark erbracht. Besonders gute Arbeit leistete dabei die Kollektive von Vws und DSB. Zwei weitere Kollektive wurden auf der Festveranstaltung des Betriebsteiles zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet.

Zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft wurden 11 neue Genossen gewonnen.

Der territoriale Aufklärungstrupp der Zivilverteidigung wurde Sieger im Kreisauscheid und dafür im Stadtbezirk Panikow ausgezeichnet.

55 Jugendliche und Lehrlinge arbeiten im sozialistischen Wettbewerb nach persönlich-schöpferischen Plänen.

In der volkswirtschaftlichen Masseninitiative werden seit Jahren hohe Aktivitäten gezeigt. Besonders hervorzuheben ist, daß die Kollektive ihre Mitglieder bei der Gewinnung von Wohnraum unterstützen. So konnten z. B. vier Ausbauwohnungen an Jugendliche übergeben werden. Übrigens wurden allein von den Jugendlichen 1520 von 6009 VMI-Stunden im ersten Halbjahr geleistet.

11 von 24 Kollektiven tragen den Ehrentitel „Kollektiv



Hohe Materialökonomie — ein wichtiger Faktor bei der Intensivierung

Methoden und Formen zur Verbesserung der Materialökonomie am Beispiel von Vws

In den letzten Monaten wird in vielen Diskussionen das Wort **Materialökonomie** verwendet. Warum nimmt die **Materialökonomie** einen zentralen Platz in unserer Volkswirtschaft ein?

In unserer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung macht der Materialverbrauch 75 Prozent der Kosten aus. Aus dieser Zahl wird ersichtlich, daß dem sparsamsten Umgang mit Rohstoffen, Werkstoffen und anderen Materialien eine große Bedeutung zukommt. Die Fortschritte auf dem Gebiet der Materialökonomie gehören daher zu den entscheidenden Faktoren, die unser wirtschaftliches Wachstum bestimmen. Das gilt für die Zukunft um so mehr, als die Bereitstellung von primären Rohstoffen und Werkstoffen mit wachsendem ökonomischen Aufwand verbunden und durch reale Möglichkeiten der Volkswirtschaft begrenzt ist. Konkret bedeutet das, die Materialintensität durch verringerten Aufwand an Rohstoffen und Werkstoffen für die Herstellung eines Erzeugnisses zu senken. Die Erhöhung der Materialökonomie umfaßt sowohl neue konstruktive als auch technologische Lösungen, dabei den zweckmäßigen Werkstoffeinsatz, die Erhöhung der Zuverlässigkeit und Qualität, die bessere Verwertung von Sekundärrohstoffen, den sparsamen Umgang mit Material in der Fertigung sowie eine qualifizierte Arbeit mit Materialverbrauchsnormen.

ausfallenden Ronden besonders positiv bemerkbar. Um diese positiven Ergebnisse möglichst auszuweiten, werden Karteikarten angefertigt, die bisher durchgeführte Verschachtelungen enthalten und bei einer neuen Vorgabe der Aufträge ganz oder teilweise wieder genutzt werden können.

Ähnlich erfolgt die Verarbeitung von Profilen und Stabmaterial. Hier werden vor Beginn der Zuschnittarbeiten die einzelnen Stangen auf die zu bearbeitenden Teile aufgeteilt. Bei der Verarbeitung werden zusätzlich noch die in der Regel anfallenden Einspann-Enden durch Zusammenheften voll aufgeschnitten.

Durch diese Eigeninitiative konnte das Kollektiv 1976 eine Materialeinsparung von 70 000 Mark erreichen und dazu beitragen, daß der Materialeinsatz im Zuschnittbereich um zwei Prozent gesenkt wurde.

Wie können wir konkret dazu beitragen?

Unser Kollektiv stellte sich bereits 1976 die Aufgabe, hierzu einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Durch Zusammenlegen mehrerer, in der Regel artfremder Aufträge, teilweise über die Planabschnittvorgabe hinaus, gelang es, die zu bearbeitenden Bleche, Profile und Stabmaterialien höher und besser auszunutzen. Dabei machte sich das Verschachteln der Brennteile und das Ausnutzen der innen aus den Flanschen und Ringen oder ähnlich gearteten Bauteilen her-

Heinz Hiepel
Abteilungsleiter, Vws

Verantwortungsbewußtes Handeln

Interview mit dem Sekretär der APO 9 zu den Schlußfolgerungen für N aus der Intensivierungskonferenz

Redaktion: Entscheidende Kriterien für den Wettbewerb in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR werden sich aus den Schwerpunkten der Intensivierungskonferenz ergeben. Welche Schlußfolgerungen gibt es dazu in N?

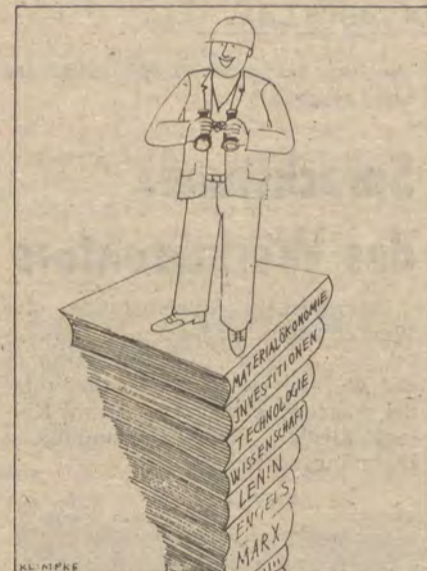
Genosse Hans Pohlraz: Unter Führung der APO, der AGL, der AFO und der staatlichen Leitung bereiten wir in allen Arbeitskollektiven eine qualitative Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des 30. Gründungstages unserer Republik vor. Zu den Aufgaben der Intensivierung gehören z. B. die Erhöhung der Effektivität durch entsprechende Maßnahmen bei der Einführung der Grundlöhne sowie die weitere Senkung der Ausfallzeiten. Die Einführung der Grundlöhne erfolgt schrittweise unter Leitung von WAO-Kollektiven. Wir haben hier eine gute Vorarbeit geleistet. Positiv wirkten sich die Unterstützung durch die jeweiligen staatlichen Leiter aus sowie die guten Erfahrungen, die bei uns bereits mit der Einführung neuer Normen und neuer Lohnformen gesammelt werden konnten.

Gewissenhafte Analysen liegen den Maßnahmen zur Senkung der Ausfallzeiten zugrunde. Unsere Kollektive stehen dieser Problematik sehr aufgeschlossen gegenüber und zeigten bei der letzten Rechenschaftslegung bereits gute Ergebnisse. Im nächsten Jahr werden wir durch die Einführung persönlich-schöpferischer Pläne für die Produktionshilfsarbeiter einen weiteren erfolgreichen Schritt machen können.

Redaktion: Wir wissen, daß die Verlagerung bestimmter Teile der V-Produktion nach N eine der zu lösenden Schwerpunktaufgaben ist. Wie ist der Stand dieser Arbeiten?

Genosse Hans Pohlraz: Durch die

Verlagerung der mechanischen Fertigung soll primär eine Stabilisierung der GSAS-Fertigung erreicht werden. Die Analysen sind abgeschlossen. Zur Zeit diskutieren wir Kapazitätsbilanzen bezogen auf die Belastung der Maschinengruppen. Zwar wird es zu einigen Fragen noch Kompromißlösungen geben müssen, aber wir sind optimistisch. Bis Februar sind alle Voraussetzun-



So wird der Horizont weiter

gen zu schaffen, damit wir die Jugendlichen, die wir in der „FDJ-Initiative Berlin“ erwarten, sinnvoll eingliedern können.

Redaktion: Die Schlußfolgerungen, die in Auswertung der Intensivierungskonferenz gezogen wurden, umfassen noch weitere Schwerpunkte. Welche sind das?

Genosse Hans Pohlraz: Genosse Rettschlag zeigte auf der Intensivierungskonferenz verallgemeinernd auf, wie im V-Betrieb ein System zur Aufwandsreduzierung entwickelt

wurde, das die fertigungsgerechte Gestaltung der Teile einschließlich der Veränderung des Normzeitniveaus nach Auswertung von Musterfertigungen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zum Inhalt hat. Wir sind daran sehr interessiert, und unser NT-Bereich wird deshalb mit VTV einen Erfahrungsaustausch organisieren.

Die Vorbereitung der Serienproduktion GSAS macht die Realisierung weiterer Maßnahmen notwendig. Unser Ziel ist es, Ende März 1978 die Leistungsstufe K 8/0 zu verteidigen.

Natürlich erschöpfen sich damit unsere Intensivierungsmaßnahmen nicht. So werden wir z. B. die Eigenverantwortlichkeit zur Rationalisierungsmittelfertigung weitgehend steigern, um Lücken zu schließen.

Redaktion: Somit bilden die Schlußfolgerungen zur Intensivierung gleichzeitig ein Programm für die politisch-ideologische Arbeit der APO?

Genosse Hans Pohlraz: Ja, das stimmt. Wir machen immer wieder die Erfahrung, je gründlicher die Aussprachen mit den Kollektiven und den einzelnen Kollegen erfolgen, um so höher ist die Bereitschaft, zur Lösung der Probleme beizutragen. Jedem Genossen und Kollegen werden wir immer wieder erläutern, daß, wie Genosse Erich Honacker auf der Großveranstaltung in Dresden ausführte, jeder Zuwachs an Wirtschaftskraft, jede wissenschaftliche Leistung, jedes Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität einen Umschlag in höhere soziale Lebensqualität bedeutet.

Redaktion: Wir danken dir für dieses Gespräch, Genosse Pohlraz, und wünschen dem gesamten N-Kollektiv eine erfolgreiche Lösung der neuen und großen Aufgaben.

Zielgerichtet angepackt und erfüllt

„Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter sich Sorgen machen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Erz usw.“ (Lenin)

Unsere Kollegen, vor allem natürlich die Neuerer, hatten sich für dieses Jahr vorgenommen, am 30. November die selbstgestellten Jahresziele aus Wissenschaft und Technik zu erfüllen und damit eines der wichtigsten Wettbewerbsvorhaben zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober zu realisieren. Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Kollektive unseres Betriebes erreichten wir dieses Ziel schon am 30. Oktober 1977. Das heißt, wir haben per Oktober 1977 alle Kennziffern im Plan „Neue Technik“ für 1977 erfüllt. An diesem schönen Erfolg haben mehr als die Hälfte unserer Kollegen Anteil.

Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat unsere APO-Leitung. Durch quartalsweise Kontrollen des Planes Wissenschaft und Technik gab sie immer neue Impulse und regte zu Verpflichtungen aller Genossen an, den Plan Wissenschaft und Technik in allen Kennziffern um 10 Prozent überzuerfüllen. Heute können wir einschätzen, unsere Verpflichtung wird erfüllt. Damit ist natürlich die Aufgabe unserer Neuerer nicht beendet. Auf uns alle wartet ein anspruchsvoller Plan 1978. Überhaupt gilt es, die Arbeit der Neuerer auf die höheren Ansprüche auszurichten, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt stellt.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik 1978 wurde durch die Übergabe von 26 konkreten Neuereraufgaben und 14 MMM-Aufgaben während der Plandiskussion durch den Bereich NT geschaffen. Die Neuererkollektive erhielten konkrete Aufgaben, die vornehmlich über den Weg der Intensivierung zu Lösungen führen müssen, um die Effektivität und die Qualität der Produktion zielgerichtet zu erhöhen. Gegenwärtig sind wir damit beschäftigt, alle Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zusammenzufassen und mit diesen Aufgaben für das Jahr 1978 eine 100prozentige Abdeckung zu erreichen. Dieses gemeinsame Ziel setzt aber auch eine differenzierte und wirksame politisch-ideologische Arbeit aller verantwortlichen Leitungen voraus.

Unter dem Strich

Durch die Überleitung von 5 MMM- und weiteren Neuereraufgaben konnte im Zeitraum eines Nutzungsjahres der Aufwand für GSAS-Anlagen pro Stück um 702 Produktionsgrunderbeiterstunden gesenkt werden.

In der MMM-Bewegung 1976/77 wurden von den Jugendlichen und Lehrlingen in N 14 Jugendleistungen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 290 000 Mark erbracht.

Überleitungsarbeiten zum Feinstrahl schneiden durch die Bereiche NTS und NTG, und die Vorrichtung zum Fräsen der Halbschalen durch NTV. In diesem Zusammenhang soll aber auch nicht die Vielzahl von kleineren Rationalisierungsmitteln durch Neuerervorschläge vergessen sein. Dem liegen per Oktober 1977 zugrunde: 160 Neuerervorschläge, fast 50 Neuerervereinbarungen und 12 übergeleitete Nachnutzungen.

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Jürgen Mathan zur APO-Mitgliederversammlung November.

Für die Heimat

Hohe Leistungen unserer Saporoshjer Kollegen zu Ehren des Roten Oktober

In der Festaussage zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution veröffentlicht die Betriebszeitung unserer Saporoshjer Partner „Elektrotechnik“ einen von den Leitungen des Betriebes unterzeichneten Artikel, in dem über die Vorbereitung des Werkkollektivs auf dieses Jubiläum Rechenschaft gelegt wird.

Der „Für Dich Heimat“ überschriebene Beitrag lautet:

Die Werktätigen der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator „W. I. Lenin“, Träger des Roten Banners der Arbeit, beantworteten den Aufruf des ZK der KPdSU zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit neuen Arbeitsstaten zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und entfalteten einen breiten sozialistischen Wettbewerb zur vorfristigen Erfüllung der Verpflichtungen im sechsten Jubiläumsjahrzehnt der Heimat.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU, der 6. Tagung des Obersten Sowjet zur Annahme der neuen Verfassung der UdSSR rechneten die Kollektive, Stoßarbeiter und Neuerer



Да здравствует Великая Октябрьская социалистическая революция — главное событие XX века, начало всемирно-исторического поворота человечества от капитализма к социализму!

ПРОЛЕТАРИИ ВСЕХ СТРАН, СОЕДИНЯЙТЕСЬ!

ЭЛЕКТРОТЕХНИК

Орган партийного комитета, комитета профсоюза, комитета комсомола и дирекции ордена Трудового Красного Знамени производственного объединения «Запорожтрансформатор» имени В. И. Ленина

№ 85 (2373)

Пятница, 4 ноября 1977 г.

Год издания 25-й

Цена 2 коп.

der Produktion die vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zum Roten Oktober ab.

Arbeiter, Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker vereinten unmittelbar ihre Anstrengungen bei der komplexen Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes.

Im Ergebnis der Arbeit des Jahres 1976 gehörte das Kollektiv Saporoshtransformator zu den Siegern im Unionswettbewerb und erhielt vom ZK der KPdSU, dem Ministerrat der UdSSR, dem Unionszentralvorstand der Gewerkschaften und dem ZK des Komsomol das Rote Wanderbanner. Der Plan der ersten 10 Monate des laufenden Jahres wurde in allen technisch-ökonomischen Aufgaben erfüllt. Über die Hälfte unserer Produktion trägt das staatliche Gütezeichen, 18 Kollektive mit 1500 Mitgliedern erfüllten den Plan des 2. Jahres des Fünfjahresplanes vorfristig.

In Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages stellten die Arbeiter Transformatoren mit einer Leistung von 630 MVA für die Leningrader und Kursker Atomkraftwerke zur Verfügung. Übergeleitet wurde die Serienproduktion von Transformatoren mit der Einzelleistung von 1000 MVA für die 800 000 kw-Energieblöcke in den Pumpspeicherwerken Glawiansk, Saporoshje und Uglegorsk. Hergestellt wurden Spartransformatoren für die in Europa 1. Elektroenergieübertragungsleitung für 750 kV Donbas — Westukraine, Spannungswandler und eine Leitungsdrossel 1500 kV für eine Gleichstromübertragungsleitung.

Um den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen, stellte das Kollektiv vorfristig den 100 000 Transformator mit einer Leistung von 1000 MVA her. Er arbeitet im Pumpspeicherwerk Uglegorsk. In der Produktionsvereinigung wurden Erfahrungen bei der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der Produktion, bei der Verringerung des Anteils der manuellen Arbeit im Kernbau, den Wickeleien und anderen Fertigungsbereichen gesammelt.

Allein in den Jahren des 10. Planjahr fünfzig werden 2750 Rationalisatorenvorschläge eingeführt, deren Nutzeffekt 4 615 000 Rubel beträgt. Davon beinhalten 1150 Rationalisatorenvorschläge mit einem Nutzeffekt von 485 000 Rubel eine Verringerung des Anteils der manuellen Arbeit.

Durch das Aufspüren und Nutzen von Produktionsreserven wurden 3,2 Mio kwh, 379 Tonnen Brennstoffeinheiten, 3370 Tonnen Schwarzmetall- und Buntmetallwalzgut eingespart.

In der Produktionsvereinigung wird die schöpferische Aktivität der Werktätigen mit aller Kraft entfaltet, breit wird der sozialistische Wettbewerb nach „persönlichen Konten der Qualitätsgarantie der Arbeiter“ und nach persönlich-schöpferischen Plänen des ingenieur-technischen Personals geführt.

Zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat das Kollektiv der Produktionsvereinigung großen Arbeitsenthusiasmus entfaltet und über den Plan hinaus Erzeugnisse für 2 580 000 Rubel hergestellt. Neun Quartale hintereinander war unsere Produktionsvereinigung Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb zwischen den Betrieben der elektrotechnischen Industrie des Landes.

Die Werktätigen der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator „W. I. Lenin“, Träger des Roten Banners der Arbeit, setzen all ihre Kräfte und Fähigkeiten ein, um die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XXV. Parteitages der KP der Ukraine zu verwirklichen.

Der Beitrag trägt neben dem Namenszug des Generaldirektors W. A. Iwanow neun weitere Unterschriften leitender Persönlichkeiten der Produktionsvereinigung.

In der gleichen Ausgabe entdeckt:

Wir haben viel Gemeinsames

Im Jahr des XXV. Parteitages der KPdSU, in den Tagen der nie dagewesenen Aktivität der Werktätigen, als der sozialistische Wettbewerb im ganzen Land auf eine neue, höhere Stufe gehoben wurde, schlossen die Kollektive der Schweißabteilung STS und des VEB TRO „Karl Liebknecht“ einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb ab. Dieser Vertrag wurde von beiden Seiten mit großem Interesse und Enthusiasmus aufgenommen.

Ich konnte sehen, wie deutsche Arbeiter — als sie jeden Punkt der sozialistischen Verpflichtungen unseres Kollektivs fassen — sie mit den eigenen verglichen und ihre neu überprüften. Der Leiter der Abteilung, Genosse Philipp, der Sekretär der Parteiorganisation, Genosse Pohlarz, drückten die Gewißheit aus, daß der abgeschlossene Vertrag als wichtiges Stimulierungsmittel des Wachstums des Schaffens, der Aktivität der Werktätigen beider Abteilungen dient.

Besonders Interessierten sich unsere Gäste beim sozialistischen Wettbewerb für den Standard der rationalisierten Arbeit in unserer Abteilung, den Wettbewerb des ingenieur-technischen Personals mit den persönlich-schöpferischen Plänen.

Es zeigte sich, daß es bei unseren Kollektiven viel Gemeinsames gibt, sogar die Arbeit selbst.

Die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbes 1977 zeigte, daß die deutschen Freunde erfolgreich ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen in der Einsparung der Arbeitszeit (mehr als 35 000 Stunden), der Senkung der Selbstkosten (mehr als 544 000 Rubel) erfüllten. Das alles bei einer ausgezeichneten Qualität der Produktion.

Und auch unser Kollektiv erfüllte seine sozialistischen Verpflichtungen im II. Quartal 1977, erarbeitete überplanmäßig 284 000 Rubel; der erste Platz wurde den deutschen Kollegen zuerkannt.

Die Schiedsrichter des Wettbewerbs, die Komitees der Gewerkschaften der Vereinigung „Saporoshtransformator“ und TRO beglückwünschten die Wettbewerbsteilnehmer, wünschten ihnen weitere Erfolge in der Arbeit. Wie uns die deutschen Freunde mitteilten, erhöhte dieser Wettbewerb das Interesse zu unserem Land; erhöhte die Zahl der DSF-Mitglieder. Nutzbringend werden die Treffen der Kollegen im sozialistischen Wettbewerb durchgeführt.

Als der Brigadier A. E. Stepanenko im vergangenen Jahr die Schweißabteilung des TRO besuchte, bemerkte er viel Interessantes in der Arbeitsorganisation der Brigade, Vervollständigung der Details für sich.

Jetzt wird in der Brigade Stepanenos eine genauere Dokumentation produzierter Teile geführt, wodurch mehr Ordnung in die Arbeitspläne kam.

Mit großer Genugtuung zeigten die Kollegen des Wettbewerbs — Ingenieure — Technologen der Schweißabteilung des TRO, die im Herbst des vergangenen Jahres unsere Abteilung besuchten — die Skizzen und Zeichnungen, die sie in der Abteilung gemacht haben. Das alles, sagten sie, wird bei ihnen ausgewertet.

Ich möchte unsere Partner im sozialistischen Wettbewerb zu unserem gemeinsamen Feiertag beglückwünschen, dem Feiertag der ganzen fortschrittlichen Menschheit — dem 60. Jahrestag des Großen Oktober.

W. Semenschenko, Vorsitzender des Abteilungskomitees der Gewerkschaft der Schweißabteilung STS

Pioniere gestalten das Kulturprogramm

An drei Tagen der kommenden Woche wird das TRO-Klubhaus wieder unseren Veteranen gehören. Die traditionellen Jahresabschlussfeiern finden statt. Rund 650 Rentner sind eingeladen.

Eine Menge wird geboten. So sind an allen drei Nachmittagen die Pioniere unserer Patenschule, der Karl-Liebkecht-Oberschule, mit einem Kulturprogramm dabei. Viel Spaß werden die Gäste sicher mit dem Humoristen Wolfgang Colly haben. Natürlich darf auch getanzt werden, und zwar nach den Klängen der Gruppe „Tandem“ bzw. des „Wehaner-Swingtetts“. Fürs leibliche Wohl ist ebenfalls reichlich gesorgt. Jeder Gast erhält Kaffee und Kuchen, eine Abendbrotplatte sowie noch extra einen Verzehrbon. Außerdem bekommen alle Veteranen, auch diejenigen, die nicht an der Feier teilnehmen, wie jedes Jahr einen Gutschein im Werte von 20 Mark.



Traditionelle Dampferfahrt der Veteranen

Wußten Sie schon ...

...daß allein für die Jahresabschlussfeiern unserer Veteranen in diesem Jahr rund 20 000 Mark zur Verfügung gestellt werden?

...daß 480 Rentner an der Dampferfahrt teilnahmen, die ihre AGL und die BGL gemeinsam organisierte?

...daß 1977 an unsere Veteranen 100 Ferienplätze in Betriebs- und Vertragsheimen des TRO und 70 Plätze in FDGB-Heimen vergeben wurden?

...daß 17 unserer ehemaligen Kollegen diese Ferienplätze kostenlos erhielten?

...daß unser Betrieb und die Gewerkschaft in diesem Jahr insgesamt rund 40 000 Mark für die Betreuung der Rentner zur Verfügung stellte?

...daß 19 Veteranen am 25. Oktober gemeinsam mit der URANIA eine Busfahrt nach Dresden unternahmen?

Übrigens

Es ist nie zu spät — für manches hat man nur keine Zeit mehr.



Wenn man sich's richtig überlegt, hat man sich selbst doch eigentlich ganz schön gern.

Seit einigen Jahren lädt unsere Veteranen-AGL regelmäßig zu einer schönen Dampferfahrt ein. Diese Fahrten sind schon zu einer guten Tradition geworden und erfreuen sich großer Beliebtheit. In diesem Jahr war für uns die „Wilhelm Pieck“, ein großes Fahrgastschiff der Weißen Flotte, reserviert worden. Doch es waren so viele Teilnehmer gekommen, so daß die Plätze auf der „Pieck“ gar nicht ausreichten und noch zusätzlich ein kleines Boot angeheuert werden mußte. Es war die „Pelikan“ mit 40 Plätzen, mit Sesseln und allem Komfort. Also, für uns war nichts zu teuer. Doch nicht nur von unserem Betrieb werden wir Veteranen gut be-

treut. Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms entstehen bis 1980 auch eine Menge Feierabendheime für uns Rentner. Schöne moderne Heime sind das. Ich habe das Glück, bereits jetzt schon in einem dieser modernen Häuser zu wohnen. Das ist vollendete Betreuung der älteren Bürger. Und das alles für nur 105 Mark im Monat. Den Rest bezahlt der Staat, und das ist bestimmt nicht wenig.

Ich möchte den Werkträgern des TRO herzlich danken, denn auch ihre Arbeit trägt mit dazu bei, daß wir Veteranen noch einen schönen Lebensabend verbringen können.

Lisa Kaempff

Clown Ferdinand ist wieder dabei

Vorweihnachtszeit — Zeit der Weihnachtsferien auch in unserem Betrieb. Für die Jüngsten haben sie bereits begonnen. 760 Kinder bzw. Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren waren in der vergangenen Woche an vier Abenden zur Diskothek ins Klubhaus eingeladen. Ein warmes Essen für jeden und Limonade oder Cola gab es frei.

Für diejenigen Sprößlinge unserer TROjaner, die für eine Disko noch

etwas zu klein sind, wurden Karten für den Friedrichstadtpalast für eine Vorstellung mit Clown Ferdinand am 31. Dezember reserviert, 1200 Stück.

Alle Kinder von 0 bis 16 Jahren erhielten übrigens noch einen Gutschein. Insgesamt gab das TRO für die diesjährigen Kinderweihnachtsfeiern für rund 2800 Kinder etwa 57 000 Mark aus.

Weihnachtsgans für nur eine Mark

Sie haben richtig gelesen. Es handelt sich keineswegs um einen Druckfehler, auch ist es kein verfrühter Aprilscherz. Eine Mark kosten nämlich sechs Schuß auf die 10er-Scheibe bei unserem großen Weihnachtspreisschießen. Dem Sieger winkt ein ansehnlicher Festbraten. Überhaupt gibt es eine ganze Reihe von Preisen zu gewinnen (im Wert zwischen 30 und 10 Mark), wobei die Auswertung bei den Damen und Herren getrennt vorgenommen wird. Als Preise für die besten Schützen winken noch Puten, Hühner, Kaninchen und Broiler.

Das Weihnachtspreisschießen 1977 wird wie bereits im vergangenen Jahr vom Reservistenkollektiv und von der Sportkommission organisiert und durchgeführt. Neu in diesem Jahr ist aber, daß die eingenommenen Beträge als Solidaritätsspende auf das Solikonto der BGL überwiesen werden. Es lohnt sich also in zweifacher Hinsicht. Zum einen erhöhen sich die Gewinnchancen auf einen guten Preis und zum anderen ebenfalls die Solidaritätsspende.

Bleibt uns nur noch, allen Teilnehmern ein gutes Auge und eine ruhige Hand zu wünschen.

Bernd Schenke, Vorsitzender des Reservistenkollektivs

Klaus Rau, Vorsitzender der Sportkommission

Übrigens: Das Weihnachtspreisschießen findet am 14. Dezember, um 14 Uhr statt. Ort: ZVL (V-Betrieb).

Treffpunkt Solo

Der nächste Treffpunkt Solo — Tanz und Unterhaltung für Alleinstehende — findet am 17. Dezember, um 19 Uhr im WF-Kulturhaus statt. Zum Tanz spielt das Gerhard-Sommer-Sextett. Eintritt: 3,10 Mark. Kartenvorbestellungen unter Telefon-Nr. 63 502 68. Am 14. Dezember ist die Vorverkaufsstelle von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Vor den 1 zitiert werden

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

Waagrecht: 1. Richter in islam. Ländern, 3. Staat in Südostasien, 6. Währungseinheit in Island, 8. straußenähnlicher Laufvogel, 10. Gartenbauausstellung der DDR (Kurzform), 12. Kreisstadt im Bezirk Gera, 15. Kreisstadt im Bezirk Suhl, 20. griechischer Buchstabe, 21. Riesenkröte, 22. schmiedbares Eisen, 23. Ausflug, 24. Nebenfluß der Wolga.

Senkrecht: 1. Schmetterlingsblütler, 2. As in der Spielkarte, 3. Zeichen für Lanthan, 4. Sologesangstück, 5. Rauchtobak, 7. Münzeinheit in Japan, 9. im Altertum ion. Han-

delsstadt an der Küste Kleinasien, 11. norwegischer Komponist, gest. 1907, 13. Hausflur, 14. Gutschein, 15. Bildhauer 1480—1551, 16. rumänische Stadt, 17. Volksstamm in Sambia, 18. Festkleidung, 19. japanische Stadt auf Honshu.

Auflösung aus Nr. 43/77

Waagrecht: 1. Saba, 2. Beta, 6. Radar, 8. Lao, 10. Ost, 12. Ostrowski, 15. Kantilene, 20. Oma, 21. Ski, 22. Reims, 23. Elan, 24. Sete.

Senkrecht: 1. Silo, 2. Brot, 3. Ba, 4. Eros, 5. Asti, 7. Duo, 9. Assam, 11. Skunk, 13. Rat, 14. Wal, 15. Kore, 16. Nara, 17. Ili, 18. Esse, 19. Eibe.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83—85, Redaktion „DER TRAF“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Baurath, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper.

Redaktion: Zi. 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Kandidaten der Zentralen FDJ-Leitung



Wenn es um Jugendtouristik geht, ist Hans-Jürgen Rudolf zur Stelle. Hans arbeitet im Trafobau als Wickler.



Ina Bloss ist bereits ein alter Hase in der FDJ-Leitung und zeichnet dort verantwortlich für die Integration.



Regina Seifert arbeitet als Redakteur in der Betriebszeitung und kandidiert zum ersten Mal für die ZGOL.

Auf der Wahlversammlung der AFO 1 notiert

Mehr Niveau in der Arbeit

Am 23. November wählten im T- und A-Bereich, in R und in O die FDJler ihre AFO-Leitungen. Die Jugendredaktion besuchte die Wahlversammlung der AFO 1 im Aufenthaltsraum der Wickelei 1.

Kritisch war der Rechenschaftsbericht der AFO-Leitung. So wurde die FDJ-Arbeit 1977 als zu wenig mitreißend und durchgängig gut eingeschätzt, oftmals schien sie nur aus der MMM-Arbeit zu bestehen. Das muß anders werden, besser werden muß auch die Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung, eine beiderseitige Angelegenheit.

Zwei Schwerpunkte waren die regelmäßige Durchführung der Mitgliederversammlungen und des FDJ-Studienjahres. Lobend erwähnt wurde dabei die Gruppe OTV OAK.

Karin Zahn, Zirkelassistent für das Studienjahr dieser Gruppe, verstand es, interessante Veranstaltungen vorzubereiten. 60 Prozent der Jugendfreunde nahmen teil. Die Gruppe besuchte gemeinsam Theatervorstellungen, Museen und Ausstellungen.

Vorgenommen wurde sich eine Menge für die kommende Wahlperiode. Im Mittelpunkt dabei das „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Man will auch die Qualität des Studienjahres verbessern. 85 Prozent der Jugendfreunde werden das „Abzeichen „für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen ablegen. Regelmäßig wird eine Wandzeitung die FDJler über ihre Probleme und Aufgaben informieren.

Als neuer AFO-Sekretär wurde Dietmar Menzel, OR, gewählt.

Aus der Alexander-von-Humboldt-Oberschule berichtet

Hohe Qualität fürs FDJ-Studienjahr

Anfang November wählten die FDJler der Alexander-von-Humboldt-Oberschule ihre Grundorganisationsleitung.

In seinem Rechenschaftsbericht ging FDJ-Sekretär Peter Nietzold auf unser Erreichtes im vergangenen Schuljahr ein. Schwerpunkte waren die Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und das FDJ-Studienjahr. Das FDJ-Studienjahr ist ein wichtiger Abschnitt unserer politisch-ideologischen Arbeit und muß in hoher Qualität durchgeführt werden.

Nach der Rechenschaftslegung der alten Leitung gab die Singegruppe der 10 a mit einigen Jugendliedern den Auftakt zum zweiten Teil. Dem folgte die Diskussion, zu der sich

auch einige Gäste zu Wort meldeten, z. B. Thomas Wichmann, ehemaliger FDJler unserer Grundorganisation, heute Berufsoffizierschüler. Er sprach über die Bedeutung seines Berufes in der NVA und berichtete uns anschaulich über seine Beweggründe und Überlegungen darüber, warum er diesen Beruf gewählt hat.

Zum Abschluß unserer Wahlversammlung wurden 19 Jugendfreunde für ihre gute Arbeit ausgezeichnet. Peter Nietzold erhielt unser Vertrauen und wird unserer Grundorganisation erneut vorstehen.

Jeannette Winkler,
GOL-Mitglied für Patenbeziehung zum TRO und für den produktiven Unterricht

MMM – Bewährungsfeld unserer Jugend

Eine Schule für die Arbeit mit dem Menschen und dem Kollektiv war für Horst Rettschlag die Neuererbewegung; gleichermaßen die direkte Konfrontation mit Leitungstätigkeit.

Als Leiter eines Jugendobjektes ein Kollektiv von 40 Personen zu führen erforderte von ihm, sich mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten auseinanderzusetzen, sie mit ihren Problemen zu verstehen und jeden einzelnen anzuerkennen.

Vom Exponat „Fließpressen von Kupferschaltstiften für Druckluftleistungsschalter“, welches er mit Genossen Helbig 1965 erfolgreich meisterte, bis zum komplexen langjährigen Jugendobjekt Teilefertigung „Rationalisierung der Vorfertigung“ – der Qualitätssprung und der daraus resultierende gestiegene Schwierigkeitsgrad ist unverkennbar. Das Endresultat dieses Projekts verrät die Auszeichnung mit der Artur-Becker-Medaille.

Sich an den Brennpunkten unserer Volkswirtschaft zu bewähren, gerade in der MMM-Bewegung, forderte von ihm genauso viel wie von seinem Kollektiv. Vom Aufgeben oder Re-

Lösungen gibt es immer



signieren konnte bei ihm keine Rede sein, bei schwierigen Aufgaben schon gar nicht – Lösungen gibt es immer, und mehrere Köpfe finden sie schneller.

Reizvoll an der MMM-Bewegung, der er bis 1972 als „Aktiver“ sozusagen treu blieb, war für ihn das Dabeisein bei der Realisierung der Neuerervorschläge, eben die selbsttätige Überführung in die Produktion.

„FDJ-Aufgebot DDR 30“



Lehrlinge machen mit

„FDJ-Aufgebot DDR 30“ – auch die Lehrlinge unserer Betriebsschule wollen mit guten Leistungen zur Erfüllung der Wettbewerbsziele zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR beitragen. In einem Brief der AFO 6 an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honnecker, schreiben sie u. a.:

„Bereits heute haben wir uns Gedanken darüber gemacht, welche zusätzlichen Aufgaben wir zunächst zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik übernehmen. Wir können heute berichten, daß wir die bei uns in der Betriebsschule gefertigten Teile für das „Gasisolierte Schaltsystem 123 kV“ als Jugendobjekt übernehmen. Darüber hinaus werden wir eine Singegruppe ins Leben rufen, um diese zur Aktivierung unserer Verbandsarbeit zu nutzen.“

Da es uns bekannt ist, daß unsere Grundorganisation um ein Ehrenbanner kämpfen wird, möchten wir das Versprechen abgeben, dieses Bemühen mit unseren Taten zu unterstützen.

Genossen Rettschlag, der frisch von der Hochschule ins TRO kam, sich vom Fertigungstechnologen zum Gruppen-, später Abteilungsleiter bis zum Haupttechnologen in TV qualifizierte, ist die Dialektik von Theorie und Praxis in seiner täglichen Arbeit immer bewußter, gleichsam zum Prinzip, geworden.

Ohne Zweifel, die MMM-Bewegung, seine Neuerertätigkeit waren Schritte dazu.

Seiner Ansicht nach sollten noch mehr Kollektive von Arbeitern und Ingenieuren entstehen, die vereint Vorhaben lösen.

Heute sucht Genosse Rettschlag nach MMM-Aufgaben und formuliert diese für die Jugendlichen. Als Schwerpunkte für die Neuererkonzeption stehen die Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung und die Intensivierungsmaßnahmen. Unseren Jugendlichen im TRO bescheinigt er keinen Rückgang an Initiativen in der MMM-Bewegung – und die technischen Möglichkeiten sollten doch zu Ideen des Neuerns inspirieren.

Angelika Kießling